

Der Speyerführer

Falk Zscheile

22. November 2012

Inhaltsverzeichnis

1	Das Speyersemester	2
2	Anreise	2
3	Wohnheim und Gästehaus	3
3.1	Die Küchen	3
3.2	Die Geräuschkulisse	4
3.3	Das Wohnheimzimmer	4
3.4	Wohnen in Speyer	4
3.5	Versorgungslage auf dem Campus	5
4	Mobilität	5
5	Das Studium	6
5.1	Dozenten und Lehrveranstaltungen	6
5.2	Seminare und Projektarbeiten	7
5.3	Blockveranstaltungen	7
5.4	Teilnahme an Lehrveranstaltungen	8
5.5	Verwaltungs-, Anwalts- oder Wahlstation	8
5.5.1	Thüringen und Rheinland-Pfalz	8
5.5.2	Nordrhein-Westfalen/Niedersachsen	9
5.5.3	Schleswig-Holstein	9
5.5.4	Die übrigen Bundesländer	9
5.6	Aufbaustudium	9
6	Mücken und Stechfliegen	10

7	Veranstaltungen	10
7.1	Feierlichkeiten	10
7.2	Sportangebot	11
7.3	Kulturprogramm	11
7.4	Hochschulseelsorge	11

1 Das Speyersemester

Diesen kleinen Speyerführer habe ich verfasst, um künftigen Hörern der Universität Speyer einige Hinweise mit auf den Weg zu geben, die ich nützlich gefunden habe und die sich mir erst nach und nach erschlossen haben.

Nachdem ihr für das Speyersemester zugelassen wurdet, werdet ihr von der Universität umfangreich über das bevorstehende Semester informiert. Diese kleine Abhandlung kann und will diese Informationen nicht ersetzen.

Die meisten Informationen sind aus der Sicht einer auf dem Campus (Wohnheim/Gästehaus) lebenden Person geschrieben, den einen oder anderen nützlichen Hinweis werden aber auch jene Leser finden, die sich nicht auf dem Campus niedergelassen haben.

2 Anreise

Wer mit dem Auto anreist, hat naturgemäß weniger Probleme, sein Gepäck nach Speyer zu bekommen.

Für alle anderen stellt sich die Frage, wie man die zwei oder drei juristischen Backsteine und sonstige schlaue Bücher an den neuen Wohnsitz bekommt, ohne die Anreise in ein Fitnessstraining ausarten zu lassen. Empfehlenswert ist hier der Versand mit einem Paketdienst. Pakete in Größe eines Bananenkartons kosten nicht die Welt (ca. 7 EUR bei Hermes) und man kann neben den Gesetzbüchern noch viele zusätzlich nützliche Sachen nach Speyer befördern lassen. Dazu aber später mehr.

Für alle, die im Wohnheim oder Gästehaus untergekommen sind, hat der Versand noch einen weiteren Vorteil. Die Pakete werden an der Pforte der Universität hinterlegt und können dort den ganzen Tag über abgeholt werden. Dass man noch nicht in Speyer ist oder man gerade Besseres zu tun hat als auf den Paketdienst zu warten, ist also kein Problem und macht den Versand um einiges entspannter.

Auch der Paketversand bei der Abreise ist relativ entspannt möglich. Wer den Aufpreis für die Abholung bezahlen möchte, kann die Pakete wiederum

an der Pforte der Universität hinterlegen. Preiswerter ist es aber die Pakete in einen Paketshop zu tragen. Ganz in der Nähe befindet sich eine Annahmestelle des Hermesversands. Die 300 m sind mit dem Gepäckwagen aus dem Wohnheim oder dem Bollerwagen der Hörschaftsvertretung leicht zu bewältigen.

3 Wohnheim und Gästehaus

Glücklich ist, wer im Wohnheim oder Gästehaus der Universität unterkommt. Seit Wintersemester 2012/13 heißt das Gästehaus allerdings nicht mehr Gästehaus sondern „Gästehaus Otto Mayer“ und das Wohnheim nicht mehr Wohnheim sondern „Gästehaus Freiherr vom Stein“. Diese Namensverschiebung sollten ihr bei der Kommunikation mit Alumnis beachten. Ansonsten ist in den neuen Schläuchen aber weiterhin der alte Wein.

Die Lage der Gästehäuser direkt auf dem Campus sorgt für kurze Wege, und man ist immer mitten im Geschehen. Der Versuch hier unterzukommen lohnt sich in jedem Fall.

3.1 Die Küchen

Wie jeder weiß, ist es in der Küche am schönsten. Jede Etage hat eine Küche, wobei im Wohnheim zur Küche auch ein Aufenthaltsraum gehört, der das kommunikative Zusammensein sehr erleichtert.

Wer besonders ordnungsliebend ist und einen – je nach Verfassung der Mitbewohner – schwankenden Ordnungszustand in der Gemeinschaftsküche nur schwer ertragen kann, der sollte sowohl Wohnheim als auch Gästehaus besser meiden. Eine gesunde Maß an Ordnungstoleranz in beide Richtungen sollte man mitbringen, wenn man das Zusammenleben mit Freude genießen will. Auf jeder Etage gibt es in aller Regel einen aus euren Reihen bestimmten „Gangwart“, der nach Erhebung einer kleinen Gebühr dafür sorgt, dass in der Küche immer ausreichend Ordnungsmittel (Spüli, Spülmaschinentabs und Schwämme) vorhanden sind.

In den Unterlagen, die ihr von der Universität bekommt, wird unter anderem darauf hingewiesen, dass ihr Geschirr selbst mitbringen müsst. Eine Grundausrüstung an Tellern, Tassen und Besteck haben die Vorsemester aber in den Küchen zurückgelassen. Nicht vorhanden sind so wichtige Kleinigkeiten wie Weingläser, Korkenzieher, Sparschäler, Nudelholz, Rührgerät, Pürierstab, Geschirrtücher etc.

3.2 Die Geräuschkulisse

Wer besonders lärmempfindlich ist, sollte auf eine Bewerbung um einen Wohnheimplatz verzichten. Der Bass der im Keller befindlichen BierBar ist zumindest in den ersten Wochen gewöhnungsbedürftig. Ohropax ist in jedem Fall ein sinnvolles Gepäckstück. Wer gern bei offenem Fenster schläft, dem hilft es auch gegen das Hintergrundrauschen der Umgehungsstraße, die zwar zumindest vom Wohnheim ein ganzes Stück entfernt, aber meist noch vernehmbar ist. Spätestens nach der dritten Woche hört man aber davon nichts mehr bzw. man hat sich dann daran gewöhnt. In Speyer schläft man aufgrund zahlreicher Aktivitäten ohnehin weniger als im normalen Leben.

3.3 Das Wohnheimzimmer

Die Wohnheimzimmer sind eigentlich als Doppelzimmer ausgelegt. Dennoch macht es Sinn, sich zunächst um ein Doppelzimmer zur Alleinnutzung zu bewerben und sich als Alternative auch mit einem Zimmernachbarn zufrieden zu geben.

Die Wohnheimzimmer verfügen über einen LAN-Netzwerkanschluss. Man sollte also bei der Anreise bereits das entsprechende Netzkabel im Gepäck haben. Vergessliche können ein solches aber auch für 5 EUR beim Rechenzentrum der Universität kaufen.

Im Wohnheimzimmer sind an der Wand Magnettafeln als Pinnwände vorhanden. Leider fehlen die dazugehörigen Magneten (außer ein netter Vorbewohner hat sie da gelassen). Wer die Wand also effektiv nutzen möchte, packt sich ein paar Magneten vom heimischen Kühlschrank ein oder schaut im Ein-euroladen und kann dort mit etwas Glück Magneten erwerben.

Am Schreibtisch stehen nur zwei Steckdosen zur Verfügung, wobei eine bereits von der Schreibtischlampe belegt ist. Wer also neben dem Laptop noch externe Festplatten, externe Lautsprecher oder das Ladegerät fürs Mobiltelefon betreiben will, der packt besser gleich eine Verteilersteckdose ein.

3.4 Wohnen in Speyer

Für Studenten, die nicht auf dem Campus wohnen mögen, gibt es gute Möglichkeiten, in der Stadt eine möblierte Unterkunft zu finden. Die Uni hält dazu auch eine Onlinedatenbank der privaten Angebote vor. Man tut jedoch gut daran, sich schnell zu kümmern, die guten Angebote sind natürlich auch schnell belegt. Nicht alle Wohnungen haben eine Waschmaschine. Dies ist aber nicht so dramatisch, da es im Wohnheim Gemeinschaftswaschmaschinen und

-trockner gibt, die man grundsätzlich auch als Externer mit Münzen (2 x 50 Cent) füttern und mitbenutzen kann.

3.5 Versorgungslage auf dem Campus

Wenn ihr euch mit Ehemaligen unterhaltet, dann wird die Rede früher oder später auch auf die Campusmensa, in Speyer Taberna genannt, kommen. Lasst euch von den Geschichten, die ihr zu hören bekommt, nicht abschrecken. „Tabernabashing“, gehört bei Ehemaligen zum guten Ton. Es soll nicht verschwiegen werden, dass der Taberna immer mal wieder ein paar Ausrutscher passieren, die nicht sein müssen, im großen und ganzen habe ich das Essen dort aber brauchbar gefunden. Für ein vollständiges Menü mit Vorsuppe, Hauptspeise und Dessert zu einem Preis 3 EUR kann man keine Haute cuisine erwarten. Seit Wintersemester 2012/13 gibt es auch eine Salatbar, von der man sich ggf. ernähren kann.

Wer das Tabernaessen nicht mag oder ohnehin nur selbst zubereitete Nahrung isst und noch dazu im Wohnheim wohnt, hat Glück. Die Wege bleiben kurz und beim Essen ist man des eigenen Glückes Schmied. Mitunter ist beobachtet worden, dass sich auch Nichtwohnheimbewohner in den Wohnheimküchen Nahrung zubereitet haben. Das wird von den Gangbewohnern nicht gern gesehen, aber wenn man alles schön ordentlich wieder hinterlässt, dann wird man möglicherweise nicht sofort gelyncht.

Schräg gegenüber der Universität, ca. 300 m vom Campus entfernt, befindet sich ein russischer Supermarkt „Mix Markt“, wo man alles bekommt, wenn man nicht gerade auf deutsche Markenprodukte Wert legt, sondern auch mit einem auf russischstämmig Käufer zugeschnittenem Sortiment klar kommt. Wer auf seine gewohnte Produktumgebung nicht verzichten möchte, der findet in ca. 500 m Entfernung einen zum Wintersemester 2012/13 neu eröffneten „Penny Markt“. Etwas weiter entfernt vom Campus sind auch „REWE“ (Stadtzentrum, 1,5 km) als auch „Lidl“ und „Aldi“ (Nähe S-Bahnhaltestelle Speyer Nord-West, ca. 2 km) zu finden.

Und wer einfach nur Bier trinken möchte, der fragt einen Bierwart.

4 Mobilität

Speyer ist ein kleines übersichtliches Städtchen. Die Uni liegt etwas außerhalb, aber in nur 20 Minuten ist man in die Innenstadt gelaufen. Dennoch empfiehlt es sich (zumindest im Sommersemester) ein Fahrrad mit nach Speyer zu nehmen. Erstens sind die wöchentlichen Länderpartys manchmal etwas weiter

vom Campus entfernt, zweitens sind die herrlichen Badeseen etwas außerhalb (ca. 8 km) und daher nur per Rad oder Auto gut zu erreichen. Drittens bietet die Pfalz wunderschöne Gelegenheiten für Radtouren.

Auch vor Ort lässt sich in der Regel ein Fahrrad organisieren. Manchmal gibt es günstige Räder zum Kauf bei den örtlichen Fahrradhändlern (ca. 100-150 EUR). Diese Fahrräder haben den Vorteil, dass sie technisch in Ordnung und auch für Radtouren brauchbar sind. Am Ende des Semesters versucht man einfach, das Rad wieder zu verkaufen. Dann gibt es auch noch den „Fahrrad-Opi“ Hier können die Räder für ein Semester geliehen werden, allerdings hängt die Qualität des Fahrrades vom Zufall ab und ist in aller Regel gewöhnungsbedürftig. Es handelt sich bei diesen Rädern um aufgearbeitete Räder vom Sperrmüll. Wer ohne Gangschaltung und mit mäkgigen Bremsen zufrieden ist, der kommt hier preiswert an einen fahrbaren Untersatz, der einen in die Stadt oder zum Baggersee trägt.

5 Das Studium

Die angebotenen Lehrveranstaltungen decken ein breites Spektrum an Wissens- und Interessengebieten ab. Wenn es der Stundenplan und die Examensvorbereitung zulässt, sollte man durchaus auch einmal schauen, was die BWLer, Soziologen, Psychologen und Historiker etc. anzubieten haben. Der in Speyer vielbeschworene Blick über den Tellerrand des juristischen Daseins ist in jedem Fall lohnenswert.

Entgegen anders lautenden Gerüchten kann man sich auch in Speyer auf das bevorstehende Examen vorbereiten. Die Universität bietet neben ihren Kernvorlesungen auch zahlreiche Veranstaltungen zur Examensvorbereitung an. Die Universitätsbibliothek hält ausreichend aktuelle Ausbildungsliteratur vorrätig.

5.1 Dozenten und Lehrveranstaltungen

Was die Lehrveranstaltungen angeht, so ist es wie an jeder Uni, es gibt gute und schlechte Dozenten und Veranstaltungen. Manche Veranstaltungen erfordern wenig Aufwand, andere etwas mehr Arbeit. Erste Anhaltspunkte zum Aufwand gibt das kommentierte Vorlesungsverzeichnis. Zu Überforderungen kommt es bei Juristen mit erstem Staatsexamen aber in keinem Fall.

Schaut euch die Dozentenliste im Vorlesungsverzeichnis genau an. In Speyer habt ihr die Möglichkeit, auf die eine oder andere Koryphäe bzw. aus den Medien bekannte Persönlichkeiten zu treffen.

Insbesondere die von den Praktikern gehaltenen Veranstaltungen bieten die Gelegenheit am (rechtlichen) Puls der Zeit zu sein.

Um möglicherweise problematische oder zumindest gewöhnungsbedürftige Dozenten zu identifizieren, erkundigt euch bei den Kollegen, die bereits ein Speyersemester absolviert haben. Was dem einen gefällt, muss dem anderen noch lange nicht zusagen, es gibt aber Dozenten, bei denen sich die ehemaligen Hörer relativ einig sind. Die am Ende des Semesters durchgeführten Evaluationen der Dozenten werden leider nicht veröffentlicht.

5.2 Seminare und Projektarbeiten

Im Semester sind zwei schriftliche Ausarbeitungen anzufertigen, deren Umfang sehr unterschiedlich und bei der Projektarbeit durchaus auch als Gruppenarbeit zu erstellen sein kann. Wer im eigentlichen Semester Ruhe vor einer dieser Arbeiten haben möchte, der hat die Möglichkeit, sich schon vorab um die ersten drei Themen einer Projekt-AG oder eines Seminars zu bewerben. Die Bewerbung ist mit dem Zugang der Einschreibungsunterlagen ca. 4–6 Wochen vor Semesterbeginn möglich. Die Zuteilung der Themen erfolgt dann durch den Dozenten. Die übrigen Plätze werden dann zu Beginn des Semesters durch die Universität vergeben. Bei besonders stark nachgefragten Seminaren bzw. Projekt-AGs kann es durchaus zur Verlosung der Plätze kommen. Man sollte sich also in jedem Fall einen Plan B überlegen, also alternative Seminare bzw. Projekt-AGs auswählen. Nichts ist schlimmer als ein Thema bearbeiten zu müssen, an dem man kein Interesse hat.

5.3 Blockveranstaltungen

Einige Veranstaltungen werden als Blockveranstaltungen angeboten. Für manche ist die Nachfrage so groß, dass die Teilnehmer ausgelost werden. Bei anderen kann es passieren, dass die Teilnehmerliste voll ist, bevor man sich eintragen konnte. Eine Nachrückerliste wird im Allgemeinen nicht geführt. Sollte das Glück, einen Platz zu ergattern, zunächst an einem vorbei gehen, so lohnt es sich, am jeweiligen Termin einfach zur Veranstaltung zu erscheinen. In aller Regel sind nicht alle angemeldeten Teilnehmer auch präsent, so dass man auf diese Weise doch noch zu einem Platz kommen kann, wenn man dem Dozenten seinen Teilnahmewunsch erläutert.

5.4 Teilnahme an Lehrveranstaltungen

Neben einem Seminar und einer Projektarbeit sind weitere Veranstaltungen (Vorlesungen, Kolloquien, Übungen) zu besuchen. Innerhalb der ersten 14 Tage an der Universität ist ein entsprechender Belegzettel mit den entsprechenden Veranstaltungen im Hörersekretariat einzureichen. In den Lehrveranstaltungen wird die Teilnahme in der Regel mittels Unterschriftenliste kontrolliert und dokumentiert. Einige Dozenten verzichten gänzlich auf eine Teilnahmekontrolle. Andere führen keine Unterschriftenliste, fragen aber in der letzten oder vorletzten Stunde, wer einen Teilnahmechein wünscht, was letztlich auch auf eine Teilnahmekontrolle hinaus läuft. Informell wird wohl zwei bis dreimaliges unentschuldigtes Fehlen in einer Veranstaltung toleriert.

5.5 Verwaltungs-, Anwalts- oder Wahlstation¹

Manche Bundesländer ermöglichen ein Speyersemester sowohl in der Verwaltungs-, der Anwalts- als auch/oder in der Wahlstation. Da hier jedes Bundesland die durch den Föderalismus eröffneten Möglichkeiten ausnutzt, bleibt euch leider nichts anderes übrig, als die jeweilige JAPO und das Justizprüfungsamt bzw. das zuständige OLG zu konsultieren.

Es gibt aber eine klare Zweiteilung bei den Bundesländern – solche die ein Studium in Speyer gern ermöglichen bzw. sogar fördern und solche Bundesländer, die das Speyersemester am liebsten ganz abschaffen würden. Entsprechend viel oder wenig wird in den einzelnen Bundesländern darüber informiert.

5.5.1 Thüringen und Rheinland-Pfalz

Glücklich schätzen kann sich, wer aus Thüringen oder Rheinland-Pfalz kommt. Die Einstellungstermine und Stationen passen sehr gut zum Speyersemester. In Thüringen gibt es viel, in Rheinland-Pfalz zumindest etwas Trennungsgeld. Wer es darauf anlegt, kann in Rheinland-Pfalz sogar für zwei Semester nach Speyer gehen – einmal in der Verwaltungs- und dann nochmals in der Anwalts- oder Wahlstation. Zudem haben die Speyersemester in diesen beiden Bundesländern den Vorteil, dass das Examen entweder noch relativ weit entfernt liegt (Verwaltungsstation) oder das schriftliche Examen bereits geschrieben ist (Anwalts- bzw. Wahlstation).

¹Die Informationen sind auf dem Stand Sommersemester 2012 und basieren auf Berichten von Hörern, mit denen ich Kontakt hatte. Sie erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder Richtigkeit, sondern sollen nur Anhaltspunkte bieten, worauf ihr ggf. besonders achten müsst. Wenn Bundesländer gänzlich unerwähnt bleiben, so gibt es dort entweder keine besonderen Probleme oder es standen keine Referendare für Informationen zur Verfügung.

5.5.2 Nordrhein-Westfalen/Niedersachsen

Wer aus einem Bundesland kommt, das viele Einstellungstermine im Jahr hat (z.B. Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen) hat unter Umständen Probleme, weil das Speyersemester nicht genau zur Station passt. Bei diesen Bundesländern ist das Problem bekannt und steht einem Speyersemester jedenfalls nicht grundsätzlich entgegen. Bei der Universität Speyer gibt es zudem eine Liste mit Anwaltskanzleien, die kein Problem damit haben, dass man einen Monat bei ihnen arbeitet, dann drei Monate nach Speyer verschwindet und anschließend die Tätigkeit in der Kanzlei wieder aufnimmt. In der Vergangenheit gab es da (wohl) gehäuft Probleme.

5.5.3 Schleswig-Holstein

Für Referendare aus Schleswig-Holstein gibt es nicht viele Informationen und Hilfestellungen aus der Behörde. Aber wer sucht, der findet (Leitfaden des Referendarrats) und hat auch gute Chancen auf Zuweisung nach Speyer, das SH-Kontingent wird quasi nie ausgeschöpft. Leider wird kein Trennungsgeld, aber ein Zuschuss von einmalig etwa 250 Euro (Stand 2012) gezahlt. Für die Zeit der Station herrscht Urlaubssperre.

5.5.4 Die übrigen Bundesländer

Die übrigen Bundesländer machen es ihren Referendaren mehr oder weniger schwer, nach Speyer zu gehen. Dies beginnt in der Regel bereits damit, dass sie einfach keine Informationen über diese Möglichkeit bereitstellen, geht weiter mit nicht immer passenden Ausbildungsstationen und endet bei der Nichtgewährung von Trennungsgeld.

So liegt beispielsweise für Referendare aus Bayern das Speyersemester nicht allzu entfernt vom schriftlichen Examen. Aber – wer hätte es gedacht – auch in Speyer kann man sich aufs Examen vorbereiten und sogar lernen.

Für Referendare aus Berlin ist das Speyersemester durchwachsen ausgestaltet. Es wird sehr schlecht bis überhaupt nicht informiert und Trennungsgeld ist auch ein Fremdwort, dafür gab es Referendare mit Wahlfach Strafrecht, die in der Wahlstation nach Speyer durften.

5.6 Aufbaustudium

Falls dein Bundesland für Referendare mehrere Stationen in Speyer ermöglicht, dann solltest du dir überlegen, ob es sich nicht lohnt, die Speyersemester gleich mit einem verwaltungswissenschaftlichen Aufbaustudium zu verbinden.

Dieses Studium ist auf zwei Semester angelegt und schließt mit dem Magister in Verwaltungswissenschaften ab. Wichtig dabei ist, dass du entsprechend passende Lehrveranstaltungen wählst und einige zusätzliche Prüfungen/Leistungsnachweise erbringst und dich nicht mit Sitzscheiden zufrieden gibst. Neben den entsprechenden zwei Semestern Studium trennt dich dann nur noch eine Abschlussprüfung und eine 6-wöchige Magisterarbeit vom neuen Titel. Effizienter als Referendariat und Aufbaustudium zu kombinieren, kann man einen Titel nicht erwerben.

Auch nach dem Referendariat kann man natürlich für das zweite Semester im Aufbaustudium wiederkommen.

Über Zulassungsvoraussetzungen und erforderliche Lehrveranstaltungen informiert dich die Universität sehr gern.

6 Mücken und Stechfliegen

Im Sommersemester gibt es ab Mitte Mai Mücken und Stechfliegen. Diese gedeihen gut und zahlreich in den Rheinauen. Halten sich diese Insekten auf dem Campus noch in Grenzen, so werdet ihr sie auf Freiluftveranstaltungen außerhalb des Campus in mehr oder weniger großer Zahl antreffen. Die durch diese Tierchen verursachten Stiche haben es in sich und haben bei einigen Personen zu ungeahnten Schwellungen geführt. Mückenspray (Autan) und Fenistil Gel sollten daher bei ersten Anzeichen von Mücken bereit liegen und eingesetzt werden. Eine gute persönliche Abwehrstrategie ist es auch, sich in der Nähe von Personen aufzuhalten, die von den Blutsaugern besonders gern gemocht werden.

7 Veranstaltungen

Das Semester hält viele Veranstaltungen für euch parat. Das meiste wird in Eigenregie auf die Beine gestellt. Das Semester ist also nur so gut, wie ihr es macht.

7.1 Feierlichkeiten

Feste Programmpunkte sind montags die Bierbarparty und mittwochs die Länderparty. Der vorausschauende Hörer hält sich deshalb den Dienstag- und Donnerstagmorgen veranstaltungsfrei. Bei den Partys handelt es sich in der Regel um Mottopartys. Wer also ohnehin einen Kostümvorrat zu Hause hat, tut gut daran, sich ein paar Kleinigkeiten einzupacken. In Speyer gibt es zudem einen

Secondhandshop, wo man mit etwas Glück das eine oder andere themenspezifische Kleidungsstück finden kann. Mit etwas Kreativität bekommen auch die Hörer ohne Karnevals- bzw. Faschingsgen etwas Kreatives zusammen. Immer wiederkehrende Mottos sind Karneval (auch im Sommersemester), Bad-Taste- und Ampelparty. Auch beliebt sind 80er- oder 90er-Partys.

Höhepunkte in jedem Semester sind die Länderparty der Bayern (Oktoberfest) und der Abschlussball. Daher insbesondere der Hinweis an die Damenwelt: Dirndl einpacken oder rechtzeitig beschaffen und ein Ballkleid nicht vergessen!

7.2 Sportangebot

Das Sportangebot wird in Eigenregie organisiert und hängt davon ab, wer sich als Übungsleiter bereiterklärt, etwas anzubieten. An Sportgeräten und Utensilien ist bei der Hörschaftsvertretung Einiges vorhanden.

Da auch die Hörschaftsvertretung aus eurer Mitte gewählt wird und damit jedes Semester wechselt hat niemand zu Beginn des Semesters wirklich einen Überblick über die vorhandenen Dinge. Am Besten ihr schnappt euch gleich zu Beginn des Semesters einen Hörschaftsvertreter und besucht mit ihm den Kellerraum U7. Dabei handelt es sich um das Vorratslager der Hörschaft und man findet hier fast alles, wenn man nur lange genug danach sucht. Im Computersystem der Hörschaft gibt es im Netzwerkordner/Sport (anno 2012) eine grobe Inventarliste, so dass man nicht allzu lange in U7 suchen muss um sich einen Überblick zu verschaffen.

7.3 Kulturprogramm

Auch das Kulturprogramm wird im Wesentlichen von den Hörern selbst mit Unterstützung des Kulturreferats organisiert. So gibt es einen Semesterchor und eine Semesterband, wenn sich entsprechend Interessierte zusammen finden.

Auch das Kulturreferat hat, wie das Sportreferat, ein paar Gerätschaften, die man nutzen und ggf. durch eigene Instrumente vervollständigen kann (Schlagzeug, E-Gitarren, Keyboards, Verstärker, Chornoten).

Außerdem organisiert das Kulturreferat Weinproben, Stadtführungen und vieles mehr.

7.4 Hochschuleseelsorge

An der Uni Speyer gibt es eine sehr aktive Hochschuleseelsorge, deren Veranstaltungen auch sind für konfessionell ungebundene oder nicht praktizierende

Christen durchaus interessant sind. Der immer am Mittwochmorgen stattfindende Morgenimpuls mit anschließendem gemeinsamen Frühstück ist eine sehr schöne Möglichkeit, seelisch und leiblich gestärkt in den Tag zu starten. Die von der Hochschulseelsorge organisierte Domführung und die Pfälzer Weinprobe sind Höhepunkte in jedem Semester, die man sich keinesfalls entgehen lassen sollte. Daneben wird auch der Besuch weiterer Einrichtungen und Institutionen angeboten (Gedächtniskirche, Moschee, Synagoge, Judenbad Speyer, Wanderung etc.) Hier lohnt es, sich jeweils im Semester zu informieren bzw. eine entsprechende Veranstaltung anzuregen. Vorschläge werden sehr gern aufgenommen.